

Unsere kleine
Satzfibel



Zum Stöbern klicken Sie
einfach in die roten Kreise.

Worauf wir Wert legen

Wir haben ein paar Beispiele herausgepickt: Details im Satz, die gern vernachlässigt werden, aber nach wie vor wichtig sind.

Jedem Negativbeispiel in der oberen Seitenhälfte haben wir unten unser Ergebnis gegenübergestellt.

Entdecken Sie den Unterschied.

Vergleichen Sie ruhig die Satzmuster – Sie werden noch mehr Nachlässigkeiten finden als jene, auf die wir hinweisen.

sat&sonders GmbH
Eisenbahnstraße 11
48143 Münster
Ihr Ansprechpartner:
Ulrich Grabowsky M. A.
(0251) 9816 35-13

was als Neuanfang in Richtung Leben mit einer Frau und Entschließung gedacht war und bei Kafka eine Verbesserung des angeschlagenen Nervenkostüms bewirken sollte, schlägt schließlich in gesteigerte neurasthenische Störung um:

„Von der Erde aufstehn... Halte Dich an das Buch. Aber wieder zurück: Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, von dem hohen Fenster hinunterspringen, aber auf den vom Regen durchweichten Boden, auf dem der Aufschlag nicht tödlich sein wird. Endloses [...] Wälzen mit geschlossenen Augen, dargeboten irgendeinem offenen Blick.“¹³

Am 13.07.1916 reist Felice Bauer ab, nachdem es wenige Tage zuvor wie durch ein Wunder doch noch zu einer Annäherung gekommen war, die zumindest erotische Vertrautheit herzustellen vermochte.¹⁴

Es ergeben sich die acht Formen „All A is all B“, „All A is some B“, „Some A is all B“, „Some A is some B“, „No A is any B“, „No Q is some B“, „Some C is not any D“, „Some A is not some B“ (hier nach Venn 1880, 340). Hierzu eine Flächenangabe: 134 mm × 123 mm. Die drei letztgenannten der acht Hamiltonschen Formen sind laut Venn nun allerdings überflüssig (ebd., 341), denn sie stellen keinen eindeutigen bzw. keinen anderen Bezug als eine der übrigen Formen auf eine der fünf oben genannten (möglichen) Beziehungen zwischen Klassen her (ebd.).

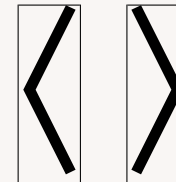
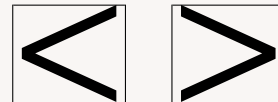
Das Verfahren lässt sich vereinfacht folgendermaßen darstellen: A, B, C etc. bezeichnen Klassen, oder diejenigen Attribute, deren Besitz für die Zugehörigkeit eines Dings zur entsprechenden Klasse

Ist <möglichen> ein HTML-Tag?

Kleiner-als- und Größer-als-Zeichen reißen nicht nur grobe Löcher in das Satzbild. Ihre Verwendung als Klammern ist schlicht falsch.

B' , „Some C is not any D' “, „Some A is not some B' “ (hier nach 1880, 340). Hierzu eine Flächenangabe: 134 mm x 123 mm
rei letztgenannten der acht Hamiltonschen Formen sind lau
nun allerdings überflüssig (ebd., 341), denn sie stellen keiner
artigen bzw. keinen anderen Bezug als eine der übrigen For
auf eine der fünf oben genannten <möglichen> Beziehungen
hen Klassen her (ebd.).

s Verfahren lässt sich vereinfacht folgendermaßen darstellen
C etc. bezeichnen Klassen, oder diejenigen Attribute, deren
Negativbeispiel



Spitze Klammern passen sich dem Schriftbild an. Sie werden allerdings in den meisten Schriften nicht bereitgestellt und müssen einer Symbolschrift entnommen werden. Das Ergebnis rechtfertigt den Aufwand.

Muster satz&sonders

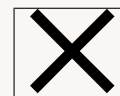
A is all B' , „Some A is some B' “, „No A is any B' “, „No Q' is
 B' “, „Some C is not any D' “, „Some A is not some B' “ (hier nach 1880, 340). Hierzu eine Flächenangabe: 134 mm x 123 mm
rei letztgenannten der acht Hamiltonschen Formen sind lau
nun allerdings überflüssig (ebd., 341), denn sie stellen keiner
artigen bzw. keinen anderen Bezug als eine der übrigen For
auf eine der fünf oben genannten <möglichen> Beziehungen
hen Klassen her (ebd.).

s Verfahren lässt sich vereinfacht folgendermaßen darstellen

„Some C is not any D“, „Some A is not some B“ (hier nach 1880, 340). Hierzu eine Flächenangabe: 134 mm x 123 mm. Die drei letztgenannten der acht Hamiltonschen Formen sind laut nun allerdings überflüssig (ebd., 341), denn sie stellen keinerartigen bzw. keinen anderen Bezug als eine der übrigen Formen auf eine der fünf oben genannten <möglichen> Beziehungen her (ebd.).

Das Verfahren lässt sich vereinfacht folgendermaßen darstellen
C etc. bezeichnen Klassen, oder diejenigen Attribute, deren

Negativbeispiel



Muster satz&sonders

„A is all B“, „Some A is some B“, „No A is any B“, „No Q is B“, „Some C is not any D“, „Some A is not some B“ (hier nach 1880, 340). Hierzu eine Flächenangabe: 134 mm × 123 mm. Die drei letztgenannten der acht Hamiltonschen Formen sind laut nun allerdings überflüssig (ebd., 341), denn sie stellen keinerartigen bzw. keinen anderen Bezug als eine der übrigen Formen auf eine der fünf oben genannten <möglichen> Beziehungen her (ebd.).

Das Verfahren lässt sich vereinfacht folgendermaßen darstellen

Leider fast schon »Standard«: Statt des Malzeichens steht ein x, und die Maßeinheit mm rückt viel zu weit von den Ziffern ab.

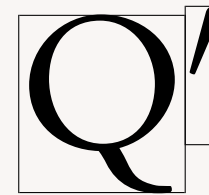
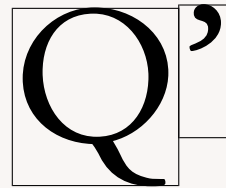
Maßeinheit und Ziffern sind durch ein Spatium getrennt und bleiben auch in weit ausgeschlossenen Zeilen eine Einheit. Das echte Malzeichen steht mit etwas mehr Raum und schafft so wohlthuende typographische Klarheit.

ntiker Rowan HAMILTON (1805-1865), dem Erfinder der
onen.

eben sich die acht Formen ,All A is all B‘, ,All A is some
,A is all B‘, ,Some A is some B‘, ,No A is any B‘, ,No Q’ is
,Some C is not any D‘, ,Some A is not some B‘ (hier nach
0, 340). Hierzu eine Flächenangabe: 134 mm x 123 mm.
etztgenannten der acht Hamiltonschen Formen sind laut
allerdings überflüssig (ebd., 341), denn sie stellen keinen

Negativbeispiel

Steht hier versehentlich ein schließendes
englisches Abführungszeichen? Jedenfalls
meint man unwillkürlich, es ende die
Anführung, denn statt eines korrekten
Prim-Zeichens wurde einfach ein Apostroph
gesetzt.



Muster satz&sonders

ON (1788-1856) zurück – nicht zu verwechseln mit dem
ntiker Rowan HAMILTON (1805-1865), dem Erfinder der
onen.

eben sich die acht Formen ,All A is all B‘, ,All A is some B‘,
is all B‘, ,Some A is some B‘, ,No A is any B‘, ,No Q’ is
,Some C is not any D‘, ,Some A is not some B‘ (hier nach
0, 340). Hierzu eine Flächenangabe: 134 mm x 123 mm.
etztgenannten der acht Hamiltonschen Formen sind laut

Das korrekte Prim-Zeichen hinter dem Q
macht sofort klar, dass die Anführung erst
später endet.

Hier steht zwischen den Jahresangaben ein Divis statt eines Streckenstrichs.

utiker Rowan HAMILTON (1805-1865), dem Erfinder der onen.

eben sich die acht Formen ‚All A is all B‘, ‚All A is some A is all B‘, ‚Some A is some B‘, ‚No A is any B‘, ‚No Q‘ is ‚Some C is not any D‘, ‚Some A is not some B‘ (hier nach 0, 340). Hierzu eine Flächenangabe: 134 mm x 123 mm. etztgenannten der acht Hamiltonschen Formen sind laut allerdings überflüssig (ebd., 341), denn sie stellen keinen

Negativbeispiel

15-65

15—65

Streckenstriche rücken wir leicht ab. Bei Verwendung von Normalziffern werden sie – abhängig von der Schrift – außerdem leicht angehoben.

Muster satz&sonders

ON (1788-1856) zurück – nicht zu verwechseln mit dem utiker Rowan HAMILTON (1805-1865), dem Erfinder der onen.

eben sich die acht Formen ‚All A is all B‘, ‚All A is some B‘, is all B‘, ‚Some A is some B‘, ‚No A is any B‘, ‚No Q‘ is ‚Some C is not any D‘, ‚Some A is not some B‘ (hier nach 0, 340). Hierzu eine Flächenangabe: 134 mm x 123 mm. etztgenannten der acht Hamiltonschen Formen sind laut

Schla-flosigkeit oder Schlaf-losigkeit? Die fl-Ligatur ist hier fehl am Platz, denn sie verschmilzt zwei Silben miteinander, die getrennt stehen müssen.

1.3 Nervenkostüm und Schlaflosigkeit

Was als Neuanfang in Richtung Leben mit einer Fr
 schließung gedacht war und bei Kafka eine Verbesserung
 schlagenen Nervenkostüms bewirken sollte, schlägt s
 gesteigerte neurasthenische Störung um:

„Von der Erde aufstehn. . . Halte Dich an das Buch. Aber v
 Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, von dem hohen Fenster l

Negativbeispiel

Muster satz&sonders

Schlaf und losigkeit werden umstandslos
 als zwei Wortteile erfasst.

1.3 Nervenkostüm und Schlaflosigkeit

Was als Neuanfang in Richtung Leben mit einer Fr
 schließung gedacht war und bei Kafka eine Verbesserung
 schlagenen Nervenkostüms bewirken sollte, schlägt s
 gesteigerte neurasthenische Störung um:

„Von der Erde aufstehn . . . Halte Dich an das Buch. Aber v
 Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, von dem hohen Fenster l

1.3 Nervenkostüm und Schlaflosigkeit

Was als Neuanfang in Richtung Leben mit einer Fr
schließung gedacht war und bei Kafka eine Verbesserung
geschlagenen Nervenkostüms bewirken sollte, schlägt s
gesteigerte neurasthenische Störung um:

„Von der Erde aufstehn. . . Halte Dich an das Buch. Aber v
Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, von dem hohen Fenster l

Negativbeispiel

Die Auslassungspunkte kennzeichnen hier keine Buchstaben-, sondern eine Wortlücke. Sie dürfen nicht ans vorhergehende Wort rücken. Darüber hinaus stehen sie viel zu weit auseinander.



Muster satz&sonders

1.3 Nervenkostüm und Schlaflosigkeit

Was als Neuanfang in Richtung Leben mit einer Fr
schließung gedacht war und bei Kafka eine Verbesserung
geschlagenen Nervenkostüms bewirken sollte, schlägt s
gesteigerte neurasthenische Störung um:

„Von der Erde aufstehn ... Halte Dich an das Buch. Aber v
Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, von dem hohen Fenster l

Die Auslassungspunkte halten Abstand zum Wort und stehen nicht als drei lose Punkte nebeneinander, sondern sind mit dem in der Schrift enthaltenen Sonderzeichen gesetzt.

Mathematiker Rowan HAMILTON (1805–1865), dem Erfinder der Quaternionen.

Es ergeben sich die acht Formen ‚All A is all B‘, ‚All A is some B‘, ‚Some A is all B‘, ‚Some A is some B‘, ‚No A is any B‘, ‚No A is some B‘, ‚Some C is not any D‘, ‚Some A is not some B‘ (Venn 1880, 340). Hierzu eine Flächenangabe: 134 mm². Die drei letztgenannten der acht Hamiltonschen Formen sind nun allerdings überflüssig (ebd., 341), denn sie stellen

Negativbeispiel

Das Abführungszeichen wurde versehentlich kursiv gesetzt. Dies kann man mit Mühe nur daran erkennen, dass es zu weit vom *D* absteht.

Aufrechtes einfaches Abführungszeichen.



Kursives einfaches Abführungszeichen.

Muster satz&sonders

HAMILTON (1788–1856) zurück – nicht zu verwechseln mit dem Mathematiker Rowan HAMILTON (1805–1865), dem Erfinder der Quaternionen.

Es ergeben sich die acht Formen ‚All A is all B‘, ‚All A is some B‘, ‚Some A is all B‘, ‚Some A is some B‘, ‚No A is any B‘, ‚No A is some B‘, ‚Some C is not any D‘, ‚Some A is not some B‘ (Venn 1880, 340). Hierzu eine Flächenangabe: 134 mm². Die drei letztgenannten der acht Hamiltonschen Formen sind nun allerdings überflüssig (ebd., 341), denn sie stellen

Hier stimmt es wieder. Zugegeben, das sieht man nur mit Lupe. (Oder man verwendet unseren Anführungszeichen-Check.)
Übrigens: Fehlende Zeichen ergänzen wir, die fehlende Stelle kennzeichnen wir mit einer Blockade (und einer PDF-Notiz).

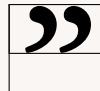
Das Anführungszeichen betrifft den gesamten Textblock, kein Zitat innerhalb des Zitats. Es sollte daher ausgerückt werden.

gesteigerte neurasthenische Störung um:

„Von der Erde aufstehn. . . Halte Dich an das Buch. Aber wieder Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, von dem hohen Fenster hingen, aber auf den vom Regen durchweichten Boden, auf den schlag nicht tödlich sein wird. Endloses [...] Wälzen mit geschlossenen Augen, dargeboten irgendeinem offenen Blick.“¹⁶

Am 13.07.1916 reist Felice Bauer ab, nachdem es wenige Tage lang wie durch ein Wunder doch noch zu einer Annäherung gekommen war.

Negativbeispiel



Ist das Anführungszeichen ausgerückt, wird auf den ersten Blick deutlich, dass es sich auf den gesamten Textblock bezieht. In den hier unruhigen Satzspiegel wird kein weiteres Loch gerissen. (Die Gesamtwirkung sehen Sie noch einmal hier.)

Muster satz&sonders

gesteigerte neurasthenische Störung um:

„Von der Erde aufstehn . . . Halte Dich an das Buch. Aber wieder Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, von dem hohen Fenster hingen, aber auf den vom Regen durchweichten Boden, auf den schlag nicht tödlich sein wird. Endloses [...] Wälzen mit geschlossenen Augen, dargeboten irgendeinem offenen Blick.“¹³

Am 13.07.1916 reist Felice Bauer ab, nachdem es wenige Tage lang wie durch ein Wunder doch noch zu einer Annäherung gekommen war.

<p>4 1. Untersuchungen der Formen</p> <p>den schottischen Logiker Logiker und Metaphysiker Sir William HAMILTON (1788–1856) zurück – nicht zu verwechseln mit dem Mathematiker Rowan HAMILTON (1805–1865), dem Erfinder der Quaternionen.</p> <p>Es ergeben sich die acht Formen ‚All A is all B‘, ‚All A is some B‘, ‚Some A is all B‘, ‚Some A is some B‘, ‚No A is any B‘, ‚No Q‘ is some B‘, ‚Some C is not any D‘, ‚Some A is not some B‘ (hier nach Venn 1880, 340). Hierzu eine Flächenangabe: 134 mm x 123 mm. Die drei letztgenannten der acht Hamiltonschen Formen sind laut Venn nun allerdings überflüssig (ebd., 341), denn sie stellen keinen eindeutigen bzw. keinen anderen Bezug als eine der übrigen Formen auf eine der fünf oben genannten <möglichen> Beziehungen zwischen Klassen her (ebd.).</p> <p>Das Verfahren lässt sich vereinfacht folgendermaßen darstellen: A, B, C etc. bezeichnen Klassen, oder diejenigen Attribute, deren Besitz für die Zugehörigkeit eines Dings zur entsprechenden Klasse verantwortlich ist. Nun wird etwa A nach B in die zwei „Abteile“ B und Nicht-B differenziert, sowie ggf. nach C in C und Nicht-C (usw.). B sowie Nicht-B lassen sich jeweils wiederum nach C und Nicht-C aufteilen (usw.). Oder auch nicht mehr weiter? Für ‚Alle A sind B‘ wird nun das Nicht-B-Abteil von A leer bleiben müssen; für ‚Einige A sind B‘ aber werden unter Voraussetzung der restriktiven Bedeutung von „einige“ als „mindestens eines, aber nicht alle“ sowohl das B-Abteil als auch das Nicht-B-Abteil besetzt.</p> <p>Werden nun ‚Alle A sind B‘ und ‚Einige B sind C‘ als Prämissen eines Schlusses aufgefasst, so besteht das Problem darin zu determinieren, in welchen Verbindungen A, B und C unter den gegebenen Einschränkungen noch vorkommen können, welche Konklusionen also zulässig sind. Dies bedeutet herauszufinden, welche durch Verbindungen von Attributen bestimmten Klassen nicht leer sind. Das Verfahren besteht nun darin, sukzessive diejenigen Klassen auszutreiben, deren Besetzung die gegebenen Prämissen ausschließen. Die Vertreter/innen des zweiten Ansatzes lassen sich in Ausschlussverhältnisse dieser Art übersetzen: Dass die durch A und B bestimmten Klassen koinzidieren z. B. bedeutet, dass weder die Klasse besetzt ist, die durch die Verbindung</p>	<p>1.3 Nervenkostüm und Schlaflosigkeit 5</p> <p>der Attribute A und Nicht-B würde, die Nicht-A und B bestimmt würde.</p> <p>1.3 Nervenkostüm und Schlaflosigkeit</p> <p>Was als Neuanfang in Richtung Leben mit einer Frau und Eheschließung gedacht war und bei Kafka eine Verbesserung des angeschlagenen Nervenkostüms bewirken sollte, schlägt schließlich in gesteigerte neurasthenische Störung um:</p> <p>„Von der Erde aufstehn. ... Halte Dich an das Buch. Aber wieder zurück: Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, von dem hohen Fenster hinunterspringen, aber auf den vom Regen durchweichten Boden, auf dem der Aufschlag nicht tödlich sein wird. Endloses [...] Walzen mit geschlossenen Augen, dargeboten irgendeinem offenen Blick.“¹⁶</p> <p>Am 13.07.1916 reist Felice Bauer ab, nachdem es wenige Tage zuvor wie durch ein Wunder doch noch zu einer Annäherung gekommen war, die zumindest erotische Vertrautheit herzustellen vermochte.¹⁷ Kafka bleibt noch alleine elf Tage in Marienbad zurück und klagt in täglich abgeschickten Postkarten gegenüber der abwesenden Felice über die Lautstärke der übrigen Hotelgäste. Kafka war in das Zimmer von Felice Bauer übersiedelt, „weil man sein eigenes Quartier, während er sie zum Bahnhof brachte, bereits neu vermietet hat.“¹⁸ Die von Kafka neu ausgemachte Lärmquelle führt fast zwangsläufig zu einem erneuten Ausbruch der Neurasthenie („Meine Liebste – zuerst und obenauf: Kopfschmerzen seit zwei Tagen, weiß nicht, warum und wofür. Sind es Nachläufer? Oder ewige Begleiter?“).¹⁹</p> <p>¹⁶ Franz Kafka: Tagebücher 6.07.1916 (wie Anm. 204), S. 791f. ¹⁷ Vgl. den Tagebucheintrag vom 12.07.1916. „Mit F. war ich nur in Briefen vertraut, menschlich erst seit 2 Tagen. So klar ist es ja nicht, Zweifel bleiben. Aber schön der Blick ihrer besänftigten Augen, das Sichöffnen frauenhafter Tiefe.“ In: Franz Kafka: Tagebücher (wie Anm. 204), S. 795. ¹⁸ Alt (wie Anm. 76), S. 445. ¹⁹ Franz Kafka: Postkarte an Felice Bauer, 18.07.1916. In: Briefe, S. 665f, siehe dazu auch Anm. 25.</p>	<p>2 1. Untersuchungen der Formen</p> <p>anderen zufolge geht dieses zweite Verständnis logischer Form auf den schottischen Logiker Logiker und Metaphysiker Sir William HAMILTON (1788–1856) zurück – nicht zu verwechseln mit dem Mathematiker Rowan HAMILTON (1805–1865), dem Erfinder der Quaternionen.</p> <p>Es ergeben sich die acht Formen ‚All A is all B‘, ‚All A is some B‘, ‚Some A is all B‘, ‚Some A is some B‘, ‚No A is any B‘, ‚No Q‘ is some B‘, ‚Some C is not any D‘, ‚Some A is not some B‘ (hier nach Venn 1880, 340). Hierzu eine Flächenangabe: 134 mm x 123 mm. Die drei letztgenannten der acht Hamiltonschen Formen sind laut Venn nun allerdings überflüssig (ebd., 341), denn sie stellen keinen eindeutigen bzw. keinen anderen Bezug als eine der übrigen Formen auf eine der fünf oben genannten (möglichen) Beziehungen zwischen Klassen her (ebd.).</p> <p>Das Verfahren lässt sich vereinfacht folgendermaßen darstellen: A, B, C etc. bezeichnen Klassen, oder diejenigen Attribute, deren Besitz für die Zugehörigkeit eines Dings zur entsprechenden Klasse verantwortlich ist. Nun wird etwa A nach B in die zwei „Abteile“ B und Nicht-B differenziert, sowie ggf. nach C in C und Nicht-C (usw.). B sowie Nicht-B lassen sich jeweils wiederum nach C und Nicht-C aufteilen (usw.). Oder auch nicht mehr weiter? Für ‚Alle A sind B‘ wird nun das Nicht-B-Abteil von A leer bleiben müssen; für ‚Einige A sind B‘ aber werden unter Voraussetzung der restriktiven Bedeutung von „einige“ als „mindestens eines, aber nicht alle“ sowohl das B-Abteil als auch das Nicht-B-Abteil besetzt.</p> <p>Werden nun ‚Alle A sind B‘ und ‚Einige B sind C‘ als Prämissen eines Schlusses aufgefasst, so besteht das Problem darin zu determinieren, in welchen Verbindungen A, B und C unter den gegebenen Einschränkungen noch vorkommen können, welche Konklusionen also zulässig sind. Dies bedeutet herauszufinden, welche durch Verbindungen von Attributen bestimmten Klassen nicht leer sind. Das Verfahren besteht nun darin, sukzessive diejenigen Klassen auszutreiben, deren Besetzung die gegebenen Prämissen ausschließen. Die Vertreter/innen des zweiten Ansatzes lassen sich in Ausschlussverhältnisse dieser Art übersetzen: Dass die durch A und B bestimmten Klassen koinzidieren z. B. bedeu-</p>	<p>1.3 Nervenkostüm und Schlaflosigkeit 3</p> <p>tet, dass weder die Klasse besetzt ist, die durch die Verbindung der Attribute A und Nicht-B würde, die Nicht-A und B bestimmt würde.</p> <p>1.3 Nervenkostüm und Schlaflosigkeit</p> <p>Was als Neuanfang in Richtung Leben mit einer Frau und Eheschließung gedacht war und bei Kafka eine Verbesserung des angeschlagenen Nervenkostüms bewirken sollte, schlägt schließlich in gesteigerte neurasthenische Störung um:</p> <p>„Von der Erde aufstehn. ... Halte Dich an das Buch. Aber wieder zurück: Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, von dem hohen Fenster hinunterspringen, aber auf den vom Regen durchweichten Boden, auf dem der Aufschlag nicht tödlich sein wird. Endloses [...] Walzen mit geschlossenen Augen, dargeboten irgendeinem offenen Blick.“¹³</p> <p>Am 13.07.1916 reist Felice Bauer ab, nachdem es wenige Tage zuvor wie durch ein Wunder doch noch zu einer Annäherung gekommen war, die zumindest erotische Vertrautheit herzustellen vermochte.¹⁴ Kafka bleibt noch alleine elf Tage in Marienbad zurück und klagt in täglich abgeschickten Postkarten gegenüber der abwesenden Felice über die Lautstärke der übrigen Hotelgäste. Kafka war in das Zimmer von Felice Bauer übersiedelt, „weil man sein eigenes Quartier, während er sie zum Bahnhof brachte, bereits neu vermietet hat.“¹⁵ Die von Kafka neu ausgemachte Lärmquelle führt fast zwangsläufig zu einem erneuten Ausbruch der Neurasthenie („Meine Liebste – zuerst und obenauf: Kopfschmerzen seit zwei Tagen, weiß nicht, warum und wofür. Sind es Nachläufer? Oder ewige Begleiter?“).</p> <p>¹³ Franz Kafka: Tagebücher 6.07.1916 (wie Anm. 204), S. 791f. ¹⁴ Vgl. den Tagebucheintrag vom 12.07.1916. „Mit F. war ich nur in Briefen vertraut, menschlich erst seit 2 Tagen. So klar ist es ja nicht, Zweifel bleiben. Aber schön der Blick ihrer besänftigten Augen, das Sichöffnen frauenhafter Tiefe.“ In: Franz Kafka: Tagebücher (wie Anm. 204), S. 795. ¹⁵ Alt (wie Anm. 76), S. 445f.</p>
---	--	--	--

Negativbeispiel

Hier fehlt eine Zeile. Der Metteur hat sich auf die Umbruchautomatik verlassen. Diese hat, um ein Hurenkind auf der folgenden Seite zu vermeiden, die letzten beiden Zeilen des Absatzes abgetrennt. Damit wurden gleich zwei neue, grobe Fehler produziert ...

Denn es gibt auch »falsche Hurenkinder«. Hier haben wir eines. Die einzig aus dem Wörtchen würde bestehende Ausgangszeile hebt das Hurenkind in den Berechnungen der Umbruchautomatik zwar auf, hat aber optisch kein Gewicht. Der Satzspiegel verliert seine Außenkante.

Muster satz&sonders

Linke und rechte Seite enden bündig am Satzspiegelfuß. Diesmal haben wir auf der linken Seite einen Absatz mit fast voller Ausgangszeile um eine Zeile länger umbrochen – dies gelingt aber nur mit menschlichem Augenmaß.

Oberhalb einer Überschrift sollten zwei volle Zeilen stehen. Aber auch dies gelingt nicht, wenn man dem Computer allein die Entscheidungen überlässt. Oft muss bereits etliche Seiten zuvor der Umbruch verändert werden, um das entsprechende Zeilenmaterial zu sammeln.

Sind die Anführungszeichen paarig?

Hier war dies nicht der Fall.

6.5.1 Beispiele

„Unter „Adaptation“ ist ein Prozess zu verstehen, bei dem ein sensorisches System gegenüber einer kontinuierlichen Reizquelle unempfindlich wird. Viele taktile Rezeptoren, z. B. Hautrezeptoren, adaptieren sich sehr schnell, was ja auch durchaus wünschenswert ist.“²⁰ Anderenfalls würden wir es gar nicht aushalten können, Kleidung auf der Haut zu tragen. (Langer, S. 340–326)

Sind Seitenangaben logisch?

340–326 ist nicht plausibel.

Stimmen Zählung und Zählweise der Überschriften? 6.5.3 kann hier nicht stimmen.

(Ein überflüssiger Punkt hinter der 3 ergäbe auch einen Fehler.)

6.5.3 Probleme und Potenziale

Martha C. Nussbaum führt an, dass aufgrund der vorausschauenden Perspektive Youngs (nach Young selbst ein entscheidender Vorteil gegenüber der beim *liability model* praktizierten retrospektiven Vorgehensweise) die Gefahr besteht, dass Akteure die Ausführung ihrer Pflichten stetig aufschieben, da sie nach Youngs Modell nicht für vergangenes Fehl- bzw. nachlässiges Verhalten verantwortlich gemacht werden können. Sie erläutert: „[P]eople get a free pass indefinitely, since no task they have failed to shoulder ever goes onto the debit or guilt side of their ledger, and the new task always lies ahead of them.“²¹ Eine Schuldzuweisung stellt daher tendenziell einen größeren Handlungsanreiz für Personen dar, weil durch sie eine Verbindung zwischen ihrem Handeln (bzw. Nichthandeln) und einer bestimmten Situation hergestellt wird. Ein solches Bindeglied fehlt laut Nussbaum bei Youngs Ansatz und kann daher dazu führen, dass Akteure die Erfüllung ihrer moralischen Verantwortung weniger ernst nehmen. Hinzukommt, dass die herkömmliche retrospektive Sichtweise, die Young zu überwinden versucht, die Ableitung präziser Handlungsrichtlinien ermöglicht. Dadurch

Zitate können wir im Prüfmodus je nach Sprache verschieden einfärben.

Ist dieser Internet-Link korrekt? Testen Sie es mit einem Klick auf diese [Internetseite](#), die Ihnen anzeigt, welche Seiten nicht gefunden werden können.

²⁰ http://www.uni-muenster.de/imperia/md/content/biologie_zoophysiologie/electrophys/_v/sensorische_physiologie.pdf

²¹ Nussbaum, Martha C.: „Foreword“, in: Young (2011), S. ix–xxv, S. xxi.

Unsere besonderen Voraussetzungen beim »Input«: keine

Wir haben nichts gegen perfekt mit Formatvorlagen ausgezeichnete Manuskripte. Aber in aller Bescheidenheit: Die Präzision, mit der wir Texte auszeichnen, kann man in Textverarbeitungen und DTP-Programmen nicht erreichen. Und da wir ein druckreifes Ergebnis bereits bei der ersten Fahnenkorrektur anstreben, gehen wir den Text Absatz für Absatz durch.

Speziell für diese Aufgabe haben wir ein Auszeichnungstool entwickelt. Damit können wir sie so zügig erledigen, dass sich ein vorgeschalteter Auszeichnungsgang erübrigt.

Ergebnis: offen – Weiterverwendung und Archivierung

Gleichgültig, ob wir den Schlussumbruch mit L^AT_EX oder InDesign erstellen: Sie erhalten von uns alle Daten, die für eine Neuauflage notwendig sind. Zur kompletten Neubearbeitung durch die Autoren stellen wir Ihnen gern ein Word-Dokument mit der Schlussfassung des Textes zur Verfügung.

Übrigens: Da unser Archivkoffer sämtliche Formatierungs- und Systemdaten enthält, können wir Bücher, die wir vor 20 Jahren mit L^AT_EX gesetzt haben, noch immer so bearbeiten, als seien sie erst gestern für druckreif erklärt worden. Die typographische Wiedergabe erfolgt eins zu eins.

Die frei verfügbare Grundinstallation des L^AT_EX-Systems reicht aus, unsere Daten auf jedem Rechner der Welt zu bearbeiten und zu reproduzieren.

Darüber reden wir gern: unsere Korrekturzeiten

Unser durchschnittlicher Korrekturaufwand betrug im letzten Jahr 1,5 Stunden auf 100 Seiten Umbruch, und diese Arbeit war fast ausschließlich auf Textänderungen zurückzuführen. Darauf sind wir stolz, denn es zeigt, dass wir im Vorfeld gute Arbeit geleistet und keine halbfertigen Produkte abgeliefert haben.

Preise

Wir unterbreiten Ihnen gern ein individuelles, Ihren Büchern und Anforderungen entsprechendes Angebot. Es widerstrebt uns jedoch, hier einen »ab«-Preis zu nennen und später mit vielen »Aber . . .« zu einem ganz anderen Ergebnis zu kommen.

Senden Sie uns einfach eine E-Mail.